

„Zeichen setzen – Gutes tun“

Buch über die Geschichte der SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Münster. Die SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe steuert auf die 70 zu: Grund, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Damit beauftragte die Partei den Historiker Jens Gründler. Er lieferte eine interessante und spannend lesbare Studie, in der es nicht nur um SPD-Geschichte geht, sondern auch um die Geschichte kommunaler Selbstbestimmung.

Die am 1. Oktober 1953 gegründeten Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen – der rheinländische LVR mit Sitz in Köln und der westfälisch-lippische LWL mit Sitz in Münster – sind sogenannte Kommunalverbände. Sie dienen der dezentralen Selbstverwaltung und werden von den Kreisen und kreisfreien Städten der beiden Landesteile finanziert. Die Landschaftsversammlungen sind die Parlamente mit jeweils einem Sitz pro 100.000 Einwohner*innen.

Von Beginn an mussten sich beide NRW-Landschaftsverbände gegen ihre Auflösung und die Zentralisierung ihrer Aufgaben in der Landeshauptstadt Düsseldorf wehren. Deshalb ist diesem Thema ein Kapitel gewidmet. Darin kommt der Hagener SPD-Abgeordnete Friedrich Steinhoff zu Wort. Am 1. April 1955 plädierte er in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe für Demokratisierung durch Dezentralisierung: „Gerade in Anbetracht der Erfahrungen von 1933 bis 1945 muss sich jeder Demokrat in Sonderheit verpflichtet fühlen, die Verästelungen demokratischer Entscheidungsmöglichkeiten bis zum letzten Ort zu sichern.“

In den anderen Kapiteln geht es u. a. um die SPD als Motor der LWL-Kulturpolitik, um ihr Beharren auf Aufarbeitung der westfälischen NS-Vergangenheit und um ihr Engagement für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen. Das letzte Kapitel ist ein Porträt der Fraktion. Seit 1953 ist sie „diverser“ geworden: viel größerer Frauenanteil, weniger Ruhrgebietsdominanz, mehr Akademiker*innen etc. Was die Fraktionsmitglieder bei allen Unterschieden vor allem eint, ist laut Jens Gründler „die Bürgernähe“: „Sie war und ist für die SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung ein Kernelement funktionierender Demokratie.“

Der LWL hat fünf Fachbereiche: Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug, Jugend und Schule sowie Kultur. Er ist Dienstleister für seine Mitglieder, unterhält aber außerdem 180 Einrichtungen: zum Beispiel Förderschulen, psychiatrische Kliniken und Museen.